

Heimat- und Geschichtsverein Worfelden

Heimatbrief

Ausgabe Nr. 87

Juni 2022

Inhalt

Mit dem Mähdrescher über die Bundesstraße	1
Anpflanzung alter Obstsorten in der „Wallernhäuser Hecke“ Anfang März 2022	2
Aus der Ortschronik: Worfelden vor 50 Jahren. 1971 – Teil 2 (Abschluss)	3
Einladung Babbelowend 2022	7

Mit 15 km/h über die Bundesstraße



*Erwin Emmer 1961 auf dem Mähdrescher in Leutershausen,
heute Ortsteil von Hirschberg an der Bergstraße im Rhein-Neckar-Kreis.*

Als im Jahr 1961 die Erntezeit heranrückte und die bestellten Mähdrescher zwar gebaut waren, aber von der Bundesbahn nicht an die Bestimmungsorte geliefert werden konnten, war Eigeninitiative gefragt: Erwin Emmer und sein Kollege Hermann Hofmann lösten das Problem.

Wegen fehlender Bahnwaggons musste die Firma Dammel, Landmaschinenhandlung in Mörfelden, 1961 die bestellten ICH-Mähdrescher im Herstellerwerk Heidelberg-Rohrbach per Achse abholen. Erwin Emmer und Hermann Hofmann steuerten die beiden Mähdrescher nach dem Volltanken die rund 75 Kilometer bis Mörfelden. Mit 15 Stundenkilometern auf der Bundesstraße ging es über Heidelberg und Weinheim zunächst nach Sulzbach, wo die Mittagspause eingelegt wurde. Anschließend setzten die beiden Mähdrescherfahrer ihre Reise über Heppenheim, Bensheim, Eberstadt, Darmstadt und Gräfenhausen fort, bis sie gegen 20 Uhr wohlbehalten in Mörfelden ankamen.



Hermann Hofmann vor der noch heute bestehenden Gaststätte „Zum Schwarzen Ochsen“ in Sulzbach, die 1961 für einen Tag Raststätte für Mähdrescher-Fernfahrer wurde.

Anpflanzung alter Obstsorten in der „Wallernhäuser Hecke“ Anfang März 2022

Das schon 1971 von Worfelder Naturschützern angelegte Feldgehölz „Wallernhäuser Hecke“¹ konnte durch eine großzügige Sachspende von Heinz Ostermann erheblich erweitert werden: Heinz Ostermann lebt mit seiner Familie in Italien. Nach dem Tod seiner Eltern überließ er deren einstigen Spargelacker 2019 dem Worfelder Naturschutzverein. Sein Vater Erich Ostermann hatte die NABU-Ortsgruppe Worfelden 1955 mitgegründet und war bis zu seinem Tod aktiv, davon viele Jahre im Vorstand. Durch das neu hinzugekommene angrenzende Grundstück hat sich die Gesamtfläche der Wallernhäuser Hecke auf 8050 Quadratmeter nahezu verdoppelt.

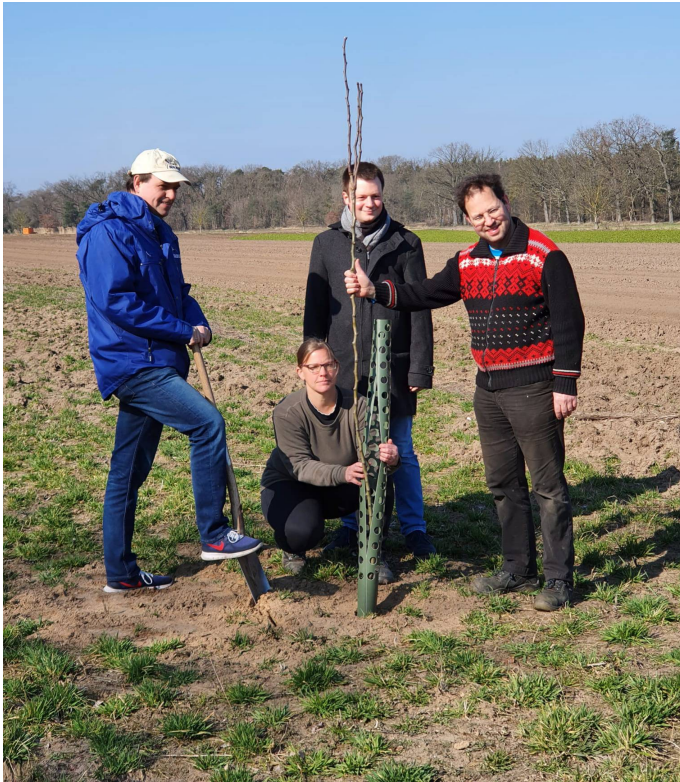
Bereits 2021 war das Flurstück von Jagdpächter Jarosław Kloska, der das Gelände zuvor jahrelang genutzt hatte, unentgeltlich mit einer regionaltypischen Blühmischung eingesät worden. Die Beschaffung des Saatgutes wurde durch Fördermittel der Unteren Naturschutzbehörde ermöglicht. Bei der Auswahl des Saat-

gutes sowie der Planung der Pflegemaßnahmen der künftigen Obstwiese stand dem Verein der Groß-Gerauer Landschaftspflegeverband beratend zur Seite.

Anfang März wurde das Areal mit der Anpflanzung von acht Hochstamm-Obstbäumen (Birnen, Äpfel und Zwetschgen) weiter aufgewertet. Bei der Sortenauswahl wurde insbesondere auf alte Sorten geachtet, die historisch in der Region verbreitet waren. Hierzu wurde eine Sortenempfehlung für den Kreis Groß-Gerau von 1915 als Orientierung herangezogen (Obstsortiment für die Provinz Starkenburg). Einige der nun angepflanzten Sorten werden nicht mehr in den Baumschulen angeboten. So wurden beispielsweise schon vor zwei Jahren von einem fast hundertjährigen Betzelbirnbaum, einem Unikat in der Worfelder Gemarkung, Zweige geschnitten und bei der renommierten Baumschule Heinrich in Bischofsheim eigens Veredlungen in Auftrag gegeben. Von der einst ebenfalls in Worfelden vorhandenen

¹ Siehe *Aus der Ortschronik: Worfelden vor 50 Jahren* (in dieser Ausgabe).

Graurennette erhielt der NABU Edelreißer von HGV-Mitglied Harald Hock aus Nauheim. Die Kosten für diese historischen Sorten übernahm der HGV, der damit einen aktiven Beitrag zur Erhaltung alter lokaler Obstsorten leisten will.



Anpflanzung alter Sorten in der Wallernhäuser Hecke.
Von links: Harald Lutz (NABU Worfelden), Ilka Linke (NABU Eulen-AG), Daniel Kroiß (HGV Worfelden), Torsten Petri (NABU/HGV Worfelden). Foto: Jürgen Hoyer.

Die alten Sorten sind weitaus vielfältiger verwendbar als das heute in Supermärkten angebotene spärliche Sortiment. Neben der guten Lagerfähigkeit eignen sie sich beispielsweise hervorragend zum Einkochen, als Süßmost oder weiterverarbeitet zu Wein und natürlich zum Brennen. Selbstgemachter Gelee, Kompott, Marmelade und Dörren sind weitere köstliche Möglichkeiten der Konservierung. Die übrigen sechs Bäume wurden von der „Eulen-AG“ des NABU-Kreisverbandes Groß-Gerau gespendet. Bei den angepflanzten Obstsorten handelt es sich um die folgenden:

Birne

Betzelbirne², Glockenenbirne, Mollebusch

Apfel

Graurennette, Baumanns Renette, Zabergäu-Renette

Zwetsche

Wangenheimer Frühzwetsche

Pflaume

Königin Viktoria

Aus der Ortschronik: Worfelden vor 50 Jahren

1971 – Teil 2 (Abschluss)

Die im Heimatbrief Nr. 86 (Oktober 2021) begonnene Mitteilung der Berichte von Ortschronist Emil Hieke zum Jahr 1971 wird im Folgenden abgeschlossen. Ereignisse, die Hieke nicht selbst beschrieb, für die er jedoch Zeitungsartikel sammelte, werden in Kursivschrift zusammengefasst. Der Beginn des Kalenderjahres 1972 folgt in der nächsten Ausgabe. 1971 waren Emil und Anselma Hieke bereits seit 25 Jahren in Worfelden, nachdem sie ihre Heimat Politz an der Elbe (Sudetenland) verlassen mussten. Ihren

neuen Heimatort hatten sie nicht selbst gewählt – das Thema Vertreibung und Verlust der Heimat wie auch der Verlust ihres Sohnes Erhard, der 1941 während des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion als vermisst gemeldet worden war und von dem die Eltern nie wieder etwas hörten, spielen in Hiekes Darstellungen immer wieder eine Rolle. In seinen Kommentaren und Jahresrückblicken mahnt er die künftigen Generationen, sich für den Erhalt des Friedens einzusetzen. Auch wenn Hiekes persönli-

² Eine der Anfang März gepflanzten Betzelbirnen ist leider nicht angewachsen. Die Beteiligten bemühen sich um einen zweiten Versuch zur Etablierung dieser Sorte an der Wallernhäuser Hecke. Dieser könnte frühestens 2024 erfolgen.

che Erinnerungen die Geschichte Worfeldens nicht unmittelbar betreffen, sollen sie auch hier in Teilen wiedergegeben werden, geben sie doch Einblicke in die Gefühls- und Gedankenwelt Hiekes, der für seine neue Heimat Worfelden die erste ausführliche Ortschronik verfasste.³

*In einer Dringslichkeitssitzung am **30. Juni** beschlossen die Gemeindevertreter einstimmig, dass dem Kreis Groß-Gerau für die Erweiterung der Schule 10.000 m² Grundstücksfläche übereignet werden soll. Auf dem gemeindeeigenen Gelände im Bereich nördlich des Heißgrabens, das 29.000 m² umfasste, sollte neben den neuen Schulgebäuden (zwei Pavillons neben einem bereits bestehenden sowie ein Verwaltungsgebäude und eine neue Toilettenanlage) zusätzlich eine Sporthalle und ein Kindergarten entstehen. Sollte die Sporthalle nicht unmittelbar erbaut werden können, beschloss man, einen Raum in der bereits in Planung befindlichen Mehrzweckhalle⁴ in der Nähe der Schule anzumieten. Mit Abschluss des Schulneubaus sollte das alte Schulhaus (Unterdorf 11) nicht mehr als Unterrichtsraum genutzt werden.*

***Mitte August** erinnerte die SKG die Gemeindevertretung und die Gemeindeverwaltung an ihren Antrag auf die Bereitstellung eines Sportplatzes. Als einzige Gemeinde im Kreis Groß-Gerau verfüge Worfelden noch immer nicht über einen gemeindeeigenen Rasenplatz, weshalb die Fußballer hier weiterhin auf zwei provisorischen Plätzen spielen müssten. Die Kosten für den Rasenplatz, der im „Baumgarten“ entstehen sollte, wurden (ohne Lichtanlage) auf 120.000 DM geschätzt. Für Kabinen und weitere Räumlichkeiten wollte man den Bau der Mehrzweckhalle im selben Gebiet abwarten, die ohnehin Umkleiden und Toiletten enthalten werde. Die SKG hoffte auf eine Nutzbarkeit des neuen Rasenplatzes ab 1974.*

*Großes Waldkonzert am **29. August 1971** am Forsthaus Wiesental bei Worfelden um 10 Uhr vormittags. Eröffnet durch das Worfelder Jugend- und Schülerorchester.*

Das Konzert fand im Rahmen der Mörfelder Waldfestspiele statt. Zuvor war das Orchester in Frankreich, der Schweiz und Italien unterwegs gewesen, hatte u. a. in Avignon, Nizza und Saint Tropez gespielt. Orchesterleiter Heinz Schwappacher, bislang Schulleiter von Worfelden, trat wenig später eine neue Stelle als Leiter der Gesamtschule Mörfelden-Walldorf an.

***30. August.** Im Alter von 71 Jahren ist Hauptlehrer Burhenne i. R. gestorben. In diesem Jahre 1971 wären es 50 Jahre, daß er in der Gemeinde Worfelden gewirkt hätte. Besonders seine ehemaligen Schüler und Schülerinnen – von denen so viele mitten im Leben stehen – werden seiner in Ehren gedenken.*

Konrad Burhenne hatte zuletzt in Darmstadt-Eberstadt gewohnt.

*Innenminister Hanns-Heinz Bielefeld (FDP) legte im **September** den Grundstein für den Neubau der Versorgungskasse und Zusatzversorgungskasse im künftigen Neu-Kranichsteiner Institutszentrum.*

Peter Petri, Direktor der Versorgungskasse und Zusatzkasse aus Worfelden (Waldstraße⁵), sprach vom Wachsen dieser Anstalt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Beieinanderwohnen auch zu einer guten und segensreichen Zusammenarbeit im Interesse der Mitglieder beider Institutionen werde.

*Da an der Glasfassade der Trauerhalle immer wieder Vögel zu Tode kamen und Scheiben aufgrund zu starker Spannung brachen, beriet die Gemeindevertretung **Mitte Oktober** einen Änderungsvorschlag, der zuvor vom ausführenden Ingenieurbüro eingeholt worden war. Der Vorschlag sah einen Aus-*

³ Zum Leben von Emil Hieke siehe auch Heimatbrief Nr. 60 (2011), abrufbar in unserem Online-Archiv unter: <http://worfelden.org/>.

⁴ Gemeint ist das heutige Bürgerhaus.

⁵ Heute An der Trift.

tausch durch Eternitplatten vor, was die Versammlung aus ästhetischen Gründen verwarf. Stattdessen wurde einstimmig der Beschluss gefasst, die tragende Stahlkonstruktion zu verstärken und durch Markierungen auf den Scheiben einen Schutz für Vögel zu gewährleisten.

Am **26. Oktober** diskutierten Worfelder Bürgerinnen und Bürger im Saal der Gaststätte „Zur Krone“⁶ mit Landratt Willi Blodt (SPD) über die geplante Gebietsreform in Hessen. Blodt stellte die für Worfelden vorliegenden Pläne vor: Der Entwurf der Kreisratsfraktion der SPD sehe eine Eingliederung Worfeldens in die Kreisstadt Groß-Gerau vor. Demgegenüber befürwortete Innenminister Hanns-Heinz Bielefeld (FDP) die Bildung einer eigenständigen Großgemeinde aus Büttelborn, Klein-Gerau und Worfelden. Letztere könne jedoch nach Blodts Einschätzung keine leistungsfähige Gemeinde werden, weil die Probleme der finanzschwachen Gemeinden Klein-Gerau und Worfelden die Gemeinde Büttelborn überlasten würden. Er warb dafür, den Plan Bielefelds durch Bildung eines partnerschaftlichen Zweckverbands „Siedlungsschwerpunkt Groß-Gerau“ zu unterlaufen und damit bis zur endgültigen Entscheidung Fakten zu schaffen.

Bürgermeister Philipp Petri, der SPD-Vorsitzende Willi Engel und der CDU-Gemeindevertreter Gustav Walter informierten Blodt über die laufenden Gespräche mit der Gemeinde Weiterstadt, mit der ein Zusammenschluss trotz des damit verbundenen Ausscheidens aus dem Kreis Groß-Gerau weiterhin für erwägenswert gehalten werde. Blodt gab zu bedenken, dass noch nicht bekannt sei, wo sich die Kreisstadt des neuen Kreises Darmstadt-Dieburg befinden werde und ein Wechsel Worfeldens in diesen Kreis weite Strecken für die Bürgerinnen und Bürger bedeuten könnte. Auch wenn er die größten Vorteile in einer Eingliederung nach Groß-Gerau ausmachte, werde der Kreistag den Wunsch Worfeldens jedoch respektieren, sollte sich Weiterstadt als die

beste Lösung für die Bevölkerung herausstellen. Ein möglicher Zusammenschluss mit Büttelborn, von dem man sich die wenigsten Vorteile versprach, wurde an diesem Abend hingegen nicht weiter diskutiert.

November 1971. Den niedrigsten Wasserstand seit Jahrzehnten hat nach einem ungewöhnlichen trockenen Sommer der Rhein. Vater Rhein ist in die Knie gegangen und sein Wassertiefstand – so schrieb ein hessischer Umweltexperte – [hat] „Schauerliches“ zu Tage treten lassen. Schon die Halbzeit der Blitzaktion „Sauberer Rhein“ der vier Rheinanlieger unter den deutschen Bundesländern offenbarte ein wahrhaft trübes Kapitel Umweltverschmutzung. „Wir haben alles gefunden, nur kein Rheingold“, erklärte ein Sprecher des nordrhein-westfälischen Landwirtschaftsministeriums, und ein Kollege im Innenministerium Baden-Württemberg wunderte sich, „was da so alles drin ist.“



Pflanzaktion auf der ehemaligen Mülldeponie. Vorne im Bild: Alfred Krug (Darmstädter Echo, 10.11.1971)

Am **17. November** wurde die in mehreren Terminen durch den Vogeschutzbund⁷ durchgeführte Anpflanzung von Hecken und Sträuchern auf der ehemaligen Mülldeponie im Westen Worfeldens⁸ abge-

⁶ Borngasse 18.

⁷ Heute Naturschutzbund (NABU).

⁸ Heute als Feldholzinsel „Wallernhäuser Hecke“ bekannt, nördlich des Naturkindergartens gelegen. Zur Anpflanzung alter Obstsorten auf dem seit 2019 erweiterten Gelände im März 2022 siehe den Bericht in dieser Ausgabe.

schlossen. Wie bereits im Vorjahr wurden rund 2500 Pflanzen (u. a. Feldahorn, Weißdorn, Haselnuss, Holunder, Sanddorn, Schlehe) gesetzt, Land, Kreis und Gemeinde hatten die Aktion bezuschusst. Wilhelm Werkmann, der Vorsitzende des Vereins, erklärte, dass aufgrund der Flurbereinigungen der Bestand an Obstbäumen, Hecken und Sträuchern so stark abgenommen habe, dass ein Ausgleich für Natur und Artenvielfalt notwendig sei. Nach dem letzten Pflanztermin wurde das Gelände vorübergehend eingezäunt, um die jungen Pflanzen zu schützen.

***Mitte Dezember** berieten die Gemeindevertreter einen Antrag auf die Errichtung einer Schweinemastanlage, der von einem Schweinezüchter aus Worfelden eingereicht worden war. Zur Begründung hieß es, das dafür vorgesehene Gelände liege zu dicht am Hesselrod und einem angedachten weiteren Neubaugebiet, wo Geruchsbelästigung zu befürchten sei. Mit sieben zu vier Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.*

Vor 30 Jahren, im Mai 1941, wütete der 2. Weltkrieg unseligen Andenkens und 5 Jahre später, am 10. Mai 1946, trafen wir infolge der Vertreibung aus der Heimat seelisch niedergedrückt in Worfelden ein. Dem Gerüchte von der bevorstehenden allgemeinen Austreibung aus der Heimat wurde anfangs wenig Glauben geschenkt. Man konnte es einfach nicht fassen, daß der von Eltern und Ureltern erworbene Besitz weggenommen und die rechtlichen Besitzer bzw. Eigenthümer hinausgeschickt werden könnten. [...] Und vor 30 Jahren, am 10. Dezember 1941, wurde unser hoffnungsvoller Sohn – unser einziges Kind – wie schon berichtet wurde – von der Ostfront vermißt. Was das zu bedeuten hat, kann nur der richtig ermessen, dem Gleiches widerfahren ist. – „Sehnsucht zum Licht ist des Lebens Gebot.“ (Henrik Ibsen)

Betrachtungen zum Jahresschluß 1971

Der Sommer 1971 war – das soll erwähnt werden – nach Berichten der trockenste seit 25 Jahren. Gutes, aber auch viel Böses wäre vom Jahre 1971 zu berichten. Das Jahr war hast und unruhig in der Welt, uns ging es gewiß nicht schlecht und was die Menschheit für [hielt], ist eingetroffen.

Worfelden – das kann man sehen und hören – ist größer und schöner geworden. Der Ausbau des Ortes geht zügig weiter voran. Ein altes Sprichwort sagt: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“, und ich möchte dem hinzufügen: „und auch noch kein Bürgermeister.“ Aber Bürgermeister Philipp Petri von Worfelden – das kann man sagen, war und ist ein Mann der Tat und hat durch seinen Weitblick das Seine dazu beigetragen, daß Worfelden auf dem besten Weg weiterer Entwicklung ist.

„Apollo 14“ startete am 31. Jänner 1971 mit drei Astronauten zur dritten Mondlandung. Am 5. Feber 1971 waren zwei von diesen im Mutterschiff „Roosa“⁹ auf dem Mond. Aber der Frieden auf der ganzen Welt war noch nicht erreicht worden. „Der Tempo-Mensch raketete zum Gestirn und immer Neues betrübt sein Gehirn.“ – Immer wieder Krieg auf Erden. Wachtet auf, es ruft die Zeit! „Vernunft, o Mensch und Wille sind die Waffen, dein Glück zu schaffen“, sagte Goethe. [...] „Wenn einer dem Anderen helfen wollte, wäre allen geholfen“, schrieb Marie von Ebner-Eschenbach. Wenn alle Menschen, [...] die guten Worte beherzigen wollten[n], so würde für alle Menschen die Sonne scheinen in der kommenden Zeit. An den Mächten bzw. an den Mächtigen liegt es. Bisher haben sie versagt. [...] „Wir sind gewarnt, wie die Menschen selten gewarnt worden sind. Tausende Wunden rufen uns auf eine Weise zu, wie sie in Reihen von Jahrhunderten nie zugerufen haben.“ (Johann Heinrich Pestalozzi)

⁹ Stuart Allen Roosa (1933–1994) verblieb als Pilot des Kommandomoduls *Kitty Hawk* als einziger der drei Apollo-14-Astronauten im Raumschiff in der Mondumlaufbahn (als „Mutterschiff“ wurde bei den Apollo-Missionen das unter dem Kommandomodul angebrachte Service-Modul bezeichnet, das vor Wiedereintritt in die Erdatmosphäre abgesprengt wurde). Die Mondlandefähre von Apollo 14, die Roosas Kollegen Alan Shepard und Edgar Mitchell auf die Mondoberfläche brachte und auf die sich Hieke hier vermutlich bezieht, hieß *Antares*.



*Babbelowend 2019 im Anwesen Klink – Alexander Klink beim Vortrag
(Foto: Groß-Gerauer Echo – Marc Schüler)*

Der Heimat- und Geschichtsverein Worfelden
lädt seine Mitglieder und Gäste ein zum

Babbelowend 2022

mit:

Alexander Klink & Daniel Kroiß
Kapelle Jost

Freitag, 01. Juli 2022 um 19:00 Uhr
Samstag, 02. Juli 2022 um 19:00 Uhr

im Hof des Anwesens bei Rolf & Alexander Klink, Unterdorf 9
(Außenveranstaltung!)

Eintrittspreis: 2 €

Kartenverkauf
am Mittwoch, 15. Juni 2022
um 18:30 Uhr im Worfelder Rathaus



Heimat- und Geschichtsverein Worfelden

An den
Heimat- und Geschichtsverein Worfelden e.V.
zu Hd. Kassenwart Stefan Fromm
Rheinstraße 40
64572 Worfelden

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als

- ☐ Aktives Mitglied
(zutreffendes bitte ankreuzen)
☐ Passives Mitglied

in den Heimat- und Geschichtsverein Worfelden e.V.

Name: _____ Vorname: _____
Straße: _____ Wohnort: _____
Geburtsdatum: _____

Lastschrift

Heimat- und Geschichtsverein Worfelden e.V. , Gläubiger-Identifikationsnummer DE25ZZZ00001236075

Ich erkläre mich hiermit einverstanden, dass der jeweils gültige Mitgliedsbeitrag (zur Zeit 10,-- €/Jahr) bei Fälligkeit von meinen Konto mittels Lastschrift eingezogen wird. Zugleich weise ich mein Bankinstitut an, die vom Heimat- und Geschichtsverein Worfelden e.V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Name des Kontoinhabers: _____

Bankinstitut: _____

BIC: _____

IBAN: DE _____

Die Abbuchung erfolgt nach den Bestimmungen des Bankinstitutes. Kosten, die dem Verein durch die Nichteinlösung des Einzuges von dem beauftragten Bankinstitut belastet werden, gehen zu meinen Lasten.

Diese Erklärung behält solange ihre Gültigkeit, bis ich sie dem Vorstand des Heimat- und Geschichtsvereins Worfelden e.V. schriftlich widerrufe.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Beitrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Bankinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum

Unterschrift

Bankverbindung: Kreissparkasse Groß-Gerau BIC: HELADEF1GRG; IBAN: DE64 5085 2553 0000 0254 86
Volksbank Südhessen BIC: GENODEF1VBD; IBAN: DE78 5089 0000 0057 9820 04